

Werk

Titel: Die Heilige Schrift des Alten und Neuen Testaments

Jahr: 1770

Kollektion: Wissenschaftsgeschichte

Werk Id: PPN319268268

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PID=PPN319268268> | LOG_0014

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=319268268>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain these Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

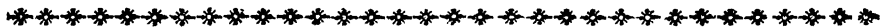
Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

lis, das Reich von Mesopotamien, zu Mosul, das Reich von ganz Syrien zu Aleppo, und das Reich von Kappadocien zu Ikonium, von den Tartar-unter Hulcau angefallen, und die Türken daraus nach den abendländischen Theilen von Kleinasien vertrieben wurden, wo sie die Griechen bekriegten, und das gegenwärtige türkische Reich aufrichteten. (X) Auf das Blasen der sechsten Posaune hörte Johannes s) eine Stimme aus den vier Hörnern des goldenen Altars, der vor Gott war, welche zu dem sechsten Engel, der die Posaune hatte, sagete: Binde die vier Engeln, die bey dem großen Flusse Euphrates gebunden sind. Und die vier Engel sind los gebunden worden, welche gegen die Stunde und den Tag, und den Monat, und das Jahr bereit waren, auf daß sie den dritten (Theil) der Menschen tödten möchten. Durch die vier Hörner des goldenen Altars wird

der Ort von den Hauptstädten der genannten vier Königreiche, Miyapharekin, Mosul, Aleppo und Ikonium, welche in einem Vierecke lagen, bezeichnet. Sie tödteten den dritten Theil der Menschen, als sie sich des griechischen Kaiserthumes bemächtigten, und im 1453ten Jahre Constantinopel einnahmen: und sie fiengen an dazu bereit zu seyn, als im 1063ten Jahre Olub-Arslan die Völker an dem Euphrat zu überwinden anfieng. Die Zwischenzeit wird eine Stunde, ein Tag, und ein Monat und ein Jahr oder 391 prophetische Tage, welche Jahre sind, genannt. In den ersten dreysig Jahren überwunden Olub-Arslan und Melechschah die Völker an den Euphrat, und regierten über das Ganze. Melechschah starb 1092, und hatte ein junges Kind zum Nachfolger: und damals ward dieses Königreich in die vier oben gemeldeten Königreiche zerrissen.

r) Dan. 11, 40. 43. s) Offenb. 9, 13.

E N D E.



M a r k t.

Weil der Verfasser die letzten Seiten von diesen Anmerkungen, in einer andern Handschrift von diesem Werke, anders abgefaßt hat: so haben wir das hier so mittheilen wollen, wie es in derselben Abschrift nach der 30sten Regel auf der 17ten Seite folget.

Und es ward niemand gefunden, der würdig war, das Buch zu öffnen (), bis das Lamm Gottes zum Vorschein kam: der große Hohepriester, der durch ein an dem Fuße des Altars geschlachtetes Lamm, in dem Morgenopfer, vorgebildet ward. (Y) Und es kam und hat das Buch aus der rechten (Hand) desjenigen genommen, der auf dem Throne saß. Denn der Hohepriester gieng an dem Feste des siebenten Monates in das Heilige der Heiligen, und nahm das Buch des Ge-

ses von der rechten Seite der Bundeslade, um es vor dem Volke zu lesen: und um es wohl zu lesen, übete er sich darinn sieben Tage, nämlich, am vierten, fünften, sechsten, siebenten, achten, neunten und zehnten Tage, in Gesellschaft einiger Priester, damit dieselben ihn dieses thun hörten. Auf diese sieben Tage wird mit der auf einander folgenden Deffnung der sieben Siegel angespielt.

a) Offenb. 5, 1.

Am zehnten Tage des Monates b) ward ein Farre zu einem Sündopfer für den Hohepriester

priester, und ein Bock zu einem Sündopfer für das Volk geopfert: und es wurden über zwey Böcke Loose geworfen, um zu bestimmen, welcher von diesen beyden für Gott; zu einem Sündopfer seyn sollte; der andere Bock aber ward Azazel, der weggehende Bock, genannt. Der Hohepriester, der seine leinene Kleider anhatte, nahm ein Weihrauchfaß voll glühender Kohlen von dem Altare, nachdem er seine Hand mit gestofenem Weihrauche gefüllet hatte, gieng in das Allerheiligste innerhalb des Vorhofes, und legte den Weihrauch auf das Feuer, und sprengte das Blut von dem Farren, mit seinem Finger, auf den Versöhnungsdeckel und vor dem Versöhnungsdeckel, siebenmal: darnach schlachtete er den Bock, welcher Gott durch das Loos zu Theile geworden war, zu einem Sündopfer für das Volk, und brachte das Blut davon innerhalb des Vorhanges, und sprengte es ebenfalls siebenmal auf den Versöhnungsdeckel, und vor dem Versöhnungsdeckel. Dann gieng er von dannen hinaus nach dem Altare, und sprengte denselben auch siebenmal mit dem Blute von der jungen Kuh, und eben so oft auch mit dem Blute des Bockes. Hiernächst legte er seine beyden Hände auf den

Kopf des lebendigen Bockes, und bekannte über demselben alle Ungerechtigkeiten der Kinder Israels; und alle Uebertretungen nach allen ihren Sünden, in dem er dieselben auf den Kopf des Bockes legte; und schickte ihn durch die Hand eines Mannes, der vorhanden war, weg in die Wüsten: und derselbe Bock trug alle die Ungerechtigkeiten in ein abgesonderetes Land c). Unter der Zeit, da der Hohepriester diese Dinge, in dem Heiligen, und bey dem Altare, verrichtete, übte das Volk seine Gottseligkeit in der Stille. Hierauf gieng der Hohepriester in das Heilige, zog die leinenen Kleider aus, und andere wieder an; kam darnach heraus, und schickte den Farren und den Bock des Sündopfers weg, daß er außer dem Lager, mit Feuer, das in einem Weihrauchfasse von dem Altare genommen war, verbrannt würde: und wenn das Volk von dem Tempel nach Hause kehrte, sagten sie zu einander: „Gott versiegle dich zu einem guten „neuen Jahre.“

b) 3 Mos. 16, 1. 188. 92. Cap. 4. c) 3 Mos. 16, 21. 22.

Mit Anspielung auf dieses alles ⁷⁹⁾, war, als er das siebente Siegel geöffnet hatte, ein

(76) Rosenberg hat bey seiner Deutschen Uebersetzung dieser Newtonischen Abhandlung p. 109. seqq. bey dieser Vergleichung der sieben apocalyptischen Siegel mit den Handlungen des Hohenpriesters an dem großen Versöhnungsfeste verschiedenes gründlich und wohl angemerket, um zu zeigen, daß diese Vergleichung nicht richtig, und nicht gar wohl gerathen sey. Da diese deutsche Uebersetzung in jedermanns Händen ist, und also von unsern Hülfflesern selbst nachgeschlagen werden kann, so wollen wir sie nicht hier einschalten, sondern sie des Lesers Fleiße und eigenem Nachdenken überlassen. Wir merken daraus nur an: 1) daß hier zu diesen großen Handlungen des Versöhnungstages verschiedenes gesetzt werde, was der Herr in dem Gesetze 3 Mos. 16. nicht verordnet hat, und das für eine jüngere Erfindung der jüdischen Lehrer gehalten werden muß, z. E. das Lesen des Gesetzbuches vor dem Volke Israel an diesem Tage, und die Vorbereitung des Hohenpriesters, welchem etliche Priester zugegeben worden, welche nicht um dieses Vorlesens willen geschehen, als vielmehr, daß ja der Hohepriester nichts an diesem wichtigen Feste versehen möchte, zumal zu den letzten Zeiten des zweyten Tempels, Leute zur Hohenpriesterwürde oft kamen, die eben nicht sonderlich in den Ceremonien des feyerlichen Gottesdienstes beschlagen waren; welches eben kein wichtiges Object der Vergleichung für den göttlichen Verfasser der Offenbarung abgeben können. 2) Daß zwischen den Handlungen des großen Versöhnungsfestes, und den dem Aufstuhm der sieben Siegel keine Ähnlichkeit sey, da jene zur jährlichen Versöhnung der Sünden des Volktes verordnet waren; diese aber die besondern Versügungen und Führungen, die Gott nach und nach seiner Kirche offenbaren und sie erfahren lassen würde, zu ihrem Endzwecke hatten. 3) Daß eben so wenig sich andere Umstände, deren- in der Offenbarung gedachte wird, in dem Tempeldienste am Versöhnungstage eintreffen, z. E. die große Stille im Himmel, welche nicht bey dem Versöhnungstage gefunden wurde, da gar kein Mensch, weder im Vorhofe, noch im Tempel, sich antreffen lassen durfte: das schreckliche und laute Posaunen, das von gräßlichen

Gerich-

ein Stillschweigen von einer halben Stunde im Himmel. (L) Und ein Engel, der ein goldenes Weibrauchfaß hatte, stand an dem Altare: und ihm ward viel Räuchwerks gegeben, auf daß er es (mit) den Geberthen aller Heiligen auf den goldenen Altar, der vor dem Throne ist, legen möchte. Und der Rauch des Räuchwertes (mit) den Geberthen der Heiligen gieng auf von der Hand des Engels vor Gott. Und der Engel nahm das Weibrauchfaß, und füllte dasselbe mit dem Feuer des Altars, und warf es auf die Erde d), nämlich außerhalb des Lagers, um den Bock zu verbrennen, der Gott dem Herrn durch das Loos zugefallen war. Denn da Christus selber der Hohepriester ist: so wird das junge Kind weggelassen e). Bey diesem Opfer geschahen Stimmen und Donnerschläge, von den Gesängen des Tempels, und Blitze von dem heiligen Feuer, und ein Erdbeben: zu gleicher Zeit mit diesen Dingen geschah die Versiegelung von den 144000, aus allen zwölf Geschlechtern der Kinder Israels mit dem Siegel Gottes an ihren Stirnen, da unterdessen die Uebrigen von den zwölf Stämmen das Merkzeichen des Thieres empfangen, und die Frau, auf diesem Thiere, aus dem Tempel nach ihrem Orte in die Wüste flüchtete. Denn diese Versiegelung und Zeichnung ward durch die Looswerfung über die zwey Böcke abgebildet, wovon der eine, welcher durch das Loos Gott zugefallen war, zum Brandopfer bestimmt, und der andere, mit den Sünden des Volkes beladen, in die Wüste hinausgelassen ward.

d) Offenb. 8, 1. fgg. e) 3 Mos. 16, 6. Hebr. 7, 27. 28.

Am funfzehnten und an den sechs folgenden Tagen des Monates geschahen große Opfer. Und mit Anspielung auf den Klang der Trompeten und den Gesang mit donnernden Stimmen, wie auch die Ausgießung der Tranfopfer über diese Opfer wurden sieben Posaunen geblasen, und sieben Donnerschläge gaben ihre Stimmen, und sieben Flaschen des Jornes wurden ausgegossen. Folglich treffen der Klang der sieben Posaunen, die Stimmen von den sieben Donnerschlägen, und die Ausgießung von den sieben Flaschen des Jornes, gleiche Zeiten, und haben ihr Absehen auf eine und eben dieselbe Vertheilung der Zeit des siebenten Siegels, nach dem Stillschweigen, in sieben auf einander folgende Theile. Die sieben Tage dieses Festes wurden das Fest der Laubhütten genannt: und während der sieben Tage, wohnten die Kinder Israels in Hütten, und trugen Palmzweige in ihren Händen. Hierauf hat die Schaar mit Palmzweigen in ihren Händen ihr Absehen. Diese ward nach der Versiegelung der 144000 gesehen, und kam mit Siegesgepränge aus der großen Bedrückung zu dem Streite des großen Tages, wozu die siebente Posaune erschallte. Die Gesichte von den 144000 und der Palmen tragenden Schaar erstrecken sich bis auf das Blasen der siebenten Posaune, und treffen folglich mit den Zeiten des siebenten Siegels zusammen.

Als die 144000 aus allen zwölf Geschlechtern Israels versiegelt waren, und die Uebrigen das Merkzeichen des Thieres empfangen hatten, und dadurch der erste Tempel zernichtet war: (α) wird dem Johannes befohlen, den Tempel und den Altar zu messen,

Gerichten Gottes begleitet wurde, und an dem Versöhnungsfeste, das wegen der Begnadigung angefeindet worden, kein Vorbild findet: daß die Versiegelung der Offenbarung, welche zur Gewißheit der Auswahl bis in den Tod getreuer Knechte Gottes dafelbst angegeben wird, mit der Versiegelung der Juden nicht harmonire, wie oben schon erinnert worden u. d. g. Wir thun hinzu: 4) daß, wenn man viel zugeben könne, es doch mehr nicht sey, als einige entlehnte Abbildungen von dem Tempeldienste, und die daher genommenen den jüdischen Christen, für welche die Offenbarung vornehmlich geschrieben worden ist, wohl bekante Redensarten, ohne dadurch eine Gleichheit mit dem vorgebildeten Dinge zu verstehen zu geben, die nach dem Maße der göttlichen Weisheit und Befindung der Umstände eingerichtet, und oft verändert vorgestellt worden sind.

messen, das ist, die Vorhöfe derselben, wie auch diejenigen, die darinn anbetheten f), das ist, die 144000, welche auf dem Berge Zion, und auf dem gläsernen Meere stunden: aber den Vorhof, der außerhalb des Tempels ist, das ist, den Vorhof des Volkes, auszulassen und nicht zu messen, weil er den Heiden gegeben ist, die das Merkzeichen des Thieres empfangen haben; und diese sollten die heilige Stadt zwey und vierzig Monate, das ist, alle die Zeit hindurch, da das Thier unter der Frauen Babylon wirkte, zerrreten g); und die Zeugen sollten 1260 Tage, das ist, eben dieselbe ganze Zeit über, mit Säcken bekleidet, weißagen. Diese haben Macht, wie Elias, den Himmel zu schließen, auf daß es keinen Regen regne; bey dem Blasen der ersten Posaune: und wie Moses, die Gewässer in Blut zu verkehren, bey dem Klange der zweyten Posaune, und die Erde mit allerley Plagen, mit den Plagen der Posaunen, zu schlagen, so oft als sie wollen werden. Diese weißagen bey der Erbauung des zweyten Tempels, wie Haggai und Zacharias. Diese sind die zweyene Oelbäume, oder zwey Kirchen, welche die Lampen mit Oele anfüllen h). Diese sind die zweyne Leuchter oder zwey Gemeinen, die vor dem Gotte der Erde stehen. (3) Fünfe von den sieben Gemeinen von Asien, die im Glücke und Wohlergehen lebten, wurden mangelhaft befunden, und ermahnet sich zu bekehren, und es ward ihnen gedrohet, daß sie aus ihrem Platze weggethan, oder aus dem Munde Christi ausgespitten, oder durch das Schwerdt seines Mundes ge-

strast werden sollten, wo sie sich nicht bekehrten i). (y) Die andern beyden, die Gemeine von Smyrna und Philadelphia, welche unter Verfolgung waren, blieben in einem Stande von Verfolgung, den zweyten Tempel zu erleuchten. Als die erste allgemeine Kirche, welche durch die Frau im Himmel abgebildet ist, abfiel, und in zwey verderbte Kirchen vertheilt zu werden anfieng, welche durch die Hure von Babel und das zweyhörnichte Thier vorgestellt sind, wurden die 144000, die aus allen zwölf Geschlechtern versiegelt waren, die zweyne Zeugen, zum Gegenstände von jenen zweyen falschen Kirchen: und nachdem der Name von zweyenen Zeugen einmal der wahren Kirche Gottes gegeben ist, behält sie denselben zu allen Zeiten und an allen Orten, bis ans Ende der Weißagung.

f) Offenb. 11, 1. fgg. g) Offenb. 17. h) Zach. 4, 3.
i) Offenb. 2, 5. 16. c. 3, 16.

(d) In der Erklärung dieser Weißagung bezeichnet die Frau in dem Himmel, mit der Sonne bekleidet k), ehe sie die Flucht nach der Wüste nimmt ⁷⁷⁾, die erste allgemeine Kirche, welche mit den sieben Lampen, in den sieben goldenen Leuchtern, als den sieben Gemeinen von Asien, erleuchtet ist. Der Drache bedeutet einerley Reich mit dem Bocke Daniels, in der Regierung seines letzten Horns, das ist, das ganze römische Reich, bis es in das griechische und lateinische Kaiserthum vertheilt ward: und alle die Zeit derselben Vertheilung hindurch bezeichnet er das griechische Kaiserthum allein; das Thier aber ist das vierte Thier Daniels, das ist, das Kaiserthum der Lateiner.

(77) Hier findet sich in der Newtonischen Erklärung, der Flucht der Kirche in die Wüste, wohl die meiste Schwierigkeit, welche der deutsche Uebersetzer in einer ausführlichen Anmerkung p. 113. sq. n. 2. sehr betrieben hat. Es kann auch unmöglich an dergleichen Umständen fehlen, wenn man das Gleichniß zu hoch treibt, und von an allen Nebenumständen, die nur zur Ausfüllung und Anständigheit beigefügt sind, einen Gegenstand anzeigen will, wie es auch dem sel. Bengel begegnet, der in der Erklärung der Offenbarung p. 590. seq. diese Wüste in Böhmen gefunden zu haben vermerket hat, weil ihn seine hypothetische, aber für göttlich von ihm gehaltene Zeitordnung keine andere Stelle anwies, wovon wir aber, weil es unsere Absicht und Schranken uns nicht erlauben, in die critische Untersuchung der vielerley Erklärungen der Offenbarung einzulassen, nichts weiters anfügen können, aber glauben, daß man mit der oben n. 60. gegebenen allgemeinen Erklärung hinlänglich zufrieden seyn könne.

lateiner. Vor der Vertheilung des römischen Reiches in die griechischen und lateinischen Kaiserreiche, wird das Thier in den Leib des Drachens eingeschlossen: aber von der Zeit dieser Vertheilung an ist das Thier das lateinische Kaiserthum allein. Darum haben der Drache und das Thier eben dieselben Köpfe und Hörner: nur sind von dem Drachen die Köpfe, und von dem Thiere die Hörner, gekrönt. Die Hörner sind zehn Königreiche, in welche das Thier unverzüglich nach seiner Absonderung von dem Drachen vertheilt wird, wie oben angewiesen ist. Die Köpfe sind sieben auf einander folgende Geschlechter von Königen, oder Theile, in welche das römische Kaiserthum bey der Oeffnung der sieben Siegel vertheilt wird. Ehe die Frau nach der Wüsten flüchtete, da sie mit einem christlichen Kaiserthume schwanger gieng, schrie sie, weil sie Geburtsschmerzen hatte ic. in des Diokletians zehnjähriger Verfolgung, und war in Pein, um zu gebären. Und der Drache, das heidnische römische Reich, stand vor ihr, damit er ihr Kind verschlingen möchte, wenn sie es geboren haben würde. Und sie gebar einen männlichen Sohn, der endlich alle Heiden mit einer eisernen Ruthe hüten sollte. Und ihr Kind ward, durch den Sieg Constantins des Großen über Maxentius, zu Gott und seinem Throne, in dem Tempel, weggerissen: und die Frau flüchtete aus dem Tempel, nach der Wüsten von Ara-

bien, nach Babel, wo sie einen Platz von Reichthümern, Ehre und Herrschaft, auf dem Rücken des Thieres, hatte, der (ihr) von Gott bereitet war, auf daß sie das selbst sie 1260 Tage nähren sollten. Und es ward Krieg in dem Himmel, zwischen den Heiden unter Maximinus und dem neuen christlichen Kaiserreiche: und der große Drache ist geworfen, nämlich die alte Schlange, welche die ganze Welt verfolget, der Geist der heidnischen Abgötter; er wird, aus dem Throne, auf die Erde geworfen. Und sie haben ihn durch das Blut des Lammes, und durch das Wort ihres Zeugnisses, überwunden, und sie haben ihr Leben bis zum Tode nicht lieb gehabt.

k) Offenb. 12, 1. 189.

Und als der Drache sahe, daß er auf die Erde geworfen war, verfolgte er die Frau, die das männliche Kind geboren hatte: indem er, unter des Licinius Regierung, eine neue Verfolgung wider sie erweckte. Und der Franen sind, durch die Erbauung von Constantinopel und die Erhebung desselben zur Gleichheit mit Rom, zweene Flügel eines großen Adlers gegeben, auf daß sie, auf dem Rücken ihres Thieres⁷⁸⁾, nach der Wüsten an ihren Ort fliegen möchte, wo sie eine Zeit, und Zeiten, und eine halbe Zeit, außer dem Gesichte der Schlange, genähret wird. Und die Schlange warf, auf den
Tod

(78) Hier sieht man das Gezwungene in der Newtonischen Erklärung, welcher die Wüste, oder die Einsame mit öffentlichen Kirchen und Gottesdiensten nicht versehenen Retirade des rechtgläubigen Häufleins, mit der Wüste, in welcher Johanni das Weib in ihrem falschen Drachte gezeigt worden, und welche die Verwüstung des wahren Christenthums in Lehre und Leben sichtlich vorstellet, mit einander vermischet hat. Nach dem Gleichnisse stellet die erste Wüste den Ort vor, wo die versiegelten überall zerstreuten Seelen in der Stille die Worte des Zeugnisses getreu beygehalten haben, ob sie gleich nicht vor den Menschen in eigenen Kirchenversammlungen gesehen worden sind: die andere Wüste aber den zerrütteten und verdorbenen Zustand der sichtbaren Kirche, sonderlich von Anfang des siebenten und achten Jahrhunderts. Wenigstens kommt man mit dieser Erklärung besser und vernünftiger hinaus, als mit der Newtonischen, obgleich beyde nur auf Aehnlichkeiten und Muthmaßungen beruhen, welche dermalen, bis man einen zuverlässigern historischen Schlüssel findet, gleichwol dessen Stelle versehen müssen. Wenigstens ist es uns nach fleißiger Ueberlegung also als wahrscheinlich vorgekommen, wobey wir doch gerne einem jeglichen seine Meynung und Erklärung lassen, wenn sie nur einen vernünftigen schlußmäßigen Grund hat, der nicht aus einem eine geheime Unbeträchtlichkeit voraussetzenden Vorurtheile hergenommen ist.

Tod Constantins des Großen, aus ihrem Munde, hinter die Frau, Wasser, wie einen Strohm, nämlich das abendländische Kaiserreich unter Constantin dem Jüngern und Constan, damit er sie durch den Strohm wegführen möchte. Und die Erde, die Völker von Asien, welche nunmehr unter Constantinopel waren, kam der Frauen zu Hülfe, und verschlang, durch die Ueberwindung des abendländischen Kaiserreiches, das nun unter Magnentius war, den Strohm, welchen der Drache aus seinem Munde geworfen hatte. Und der Drache ergrimmte auf die Frau, und gieng hin, Krieg wider die Uebrigen von ihrem Saamen zu führen, welche die Gebote Gottes bewahren, und das Zeugniß Jesu Christi haben, die in demselben Kriege aus allen zwölf Geschlechtern Israels versiegelt, und mit dem Lamme auf dem Berge Sion geblieben sind, deren Zahl 144000 ist, und die den Namen ihres Waters an ihre Stirnen geschrieben haben.

Da die Erde den Strohm verschlungen hatte, und der Drache hingegangen war, wider die Uebrigen von dem Saamen der Frauen Krieg zu führen, (ε) stand Johannes auf dem Sande des Meeres, und sah aus dem Meere ein Thier heraufkommen, das sieben Köpfe und zehn Hörner hatte. Und das Thier war einem Parzdel gleich, und seine Füße, wie eines Bären (Füße), und sein Mund wie der Mund eines Löwen l). Johannes nennet hier die vier Thiere Daniels, und sehet, der Ordnung nach, dieses Thier an die Stelle von Daniels viertem Thiere, um zu zeigen, daß sie eben dieselben sind. Und der Drache gab ihm seine Kraft, und seinen Thron und große Macht, dadurch, daß er ihm das abendländische Reich überließ. Und eines von seinen Häuptern, das sechste, war wie zum Tode verwundet; nämlich durch das Schwerdt der Erde, welche die Wasser verschlungen hatte, die aus dem

Munde des Drachen geworfen waren: und seine tödtliche Wunde ward geheilet; durch eine neue Vertheilung des Reiches, im 364ten Jahre, unter Valentinian und Valens. Johannes sah das Thier aus dem Meere heraufkommen, als das Reich, im 379sten Jahre, unter Gratian und Theodosius vertheilt ward. Der Drache gab dem Thiere seine Kraft, und seinen Thron und große Macht, bey dem Tode des Theodosius, als Theodosius seinem Sohne Honorius das abendländische Kaiserthum gab. Nach der Zeit sind die zwey Kaiserreiche nicht wieder vereinigt worden: sondern das abendländische Reich ward bald in zehn Königreiche, wie oben gemeldet ist, zertheilt; und diese Königreiche vereinigen sich endlich im Gottesdienste unter der Frauen, und regierten mit ihr zwey und vierzig Monate.

1) Offenb. 17, 1. fgg.

(ζ) Und ich sah, saget Johannes, ein anderes Thier aus der Erde heraufkommen w). Als die Frau, welche vor dem Drachen flüchtete, nach dem Königreiche des Thieres seine Kirche geworden war, kam dieses andere Thier aus der Erde herauf, die Kirche des Drachen abzubilden. Denn es hatte zwey Hörner, den (Hörnern) des Lammes gleich, wie die Bischümer von Alexandrien und Antiochien waren, und es sprach wie der Drache, in Sachen des Gottesdienstes: und es machte, daß die Erde, oder die Völker von dem Königreiche des Drachen, das erste Thier anbeteten, dessen tödtliche Wunde geheilet war, das ist, daß sie Leute von seinem Gottesdienste wurden. Und es thut große Zeichen, so daß es auch Feuer aus dem Himmel auf die Erde vor den Menschen herabkommen läßt: das ist, er verbannte diejenigen, die in Religionsfachen von ihm unterschieden waren; denn in der Aussprechung ihrer Banne pfl egten sie eine brennende Fackel von oben herunterzuwerfen. In dem es zu denen, die auf der Erde wohnten, sagte, daß sie dem Thiere, welches

welches die Wunde des Schwerdtes hatte, und (wieder) lebte, ein Bild machen sollten: das ist, daß sie eine Kirchenversammlung von Männern, die von dem Gottesdienste dieses Thieres waren, zusammen berufen möchten. Und demselben ward (Macht) gegeben, dem Bilde des Thieres einen Geist zu geben, damit das Bild des Thieres auch sprechen, und machen sollte, daß alle diejenigen, die das Bild des Thieres nicht anbeteten, getödtet würden; nämlich in geheimdeutlichem Verstande, durch die Zerstörung ihrer Kirchen. Und es macht, daß es allen, Kleinen und Großen, Reichen und Armen, Freyen und Knechten, ein Merkzeichen an ihrer rechten Hand, oder an ihren Stirnen, gebe: und daß niemand kaufen oder verkaufen möge, als der dasselbe Merkzeichen, oder den Namen des Thieres, oder die Zahl seines Namens hat; das ist, das Zeichen \dagger , oder den Namen ΛΑΤΕΙΝΟΣ, oder die Zahl davon 666. Alle andere wurden in den Bann gethan ⁷⁹⁾.

m) Offenb. 13, 11. 188.

Als die sieben Engel die sieben Flaschen des Zornes ausgegossen hatten, und Johannes dieselben alle in der gegenwärtigen Zeit beschrieb hatte, wird er von der Zeit der siebenten Flasche bis auf die Zeit des sechsten Siegels zurückgerufen, um ein Gesicht von der Frauen und ihrem Thiere zu bekommen, welche in der Zeit des siebenten Siegels regieren würden. Mit einem Absehen auf den letzten Theil der Zeit des sechsten Siegels, welcher damals als gegenwärtig betrachtet ward, sagt der Engel zu dem Johannes: (n) Das Thier, das du gesehen hast, war und ist nicht: und es wird aus dem Abgrunde heraufkommen, und ins Verderben gehen n); das ist, es war unter der Regierung des Constans und Magnentius, bis

Constantin den Magnentius überwand, und das abendländische Kaiserreich wieder mit dem morgenländischen vereinigte. Es ist nicht während der Wiedervereinigung, und es wird bey einer folgenden Vertheilung des Reiches aus dem Abgrunde des Meeres heraufkommen. Der Engel sagt ihm ferner: Hier ist der Verstand, der Weisheit hat. Die sieben Häupter sind sieben Berge, auf welchen die Frau sitzt: Rom, welches auf sieben Bergen gebauet ist, und darum die Stadt von sieben Bergen genannt wird. Und sind (auch) sieben Könige: die fünf sind gefallen, und einer ist, der andere ist noch nicht gekommen; und wenn er gekommen seyn wird, muß er eine kleine Zeit bleiben. Und das Thier, das war und nicht ist, ist auch der achte (König), und ist aus den sieben, und geht ins Verderben. Fünfe sind unter den verlaufenen Zeiten von den fünf ersten Siegeln gefallen, und der eine ist, wenn die Zeit des sechsten Siegels als gegenwärtig betrachtet wird; und ein anderer ist noch nicht gekommen, und wenn er kömmt, welches bey der Öffnung des siebenten Siegels seyn wird, wird er eine kurze Zeit bleiben: und das Thier, welches war und nicht ist, ist selbst der achte, vermittelst der Vertheilung des römischen Kaiserreiches in zwey Reiche zu derselben Zeit, und ist aus den sieben, als eine Hälfte von dem siebenten, und sollte ins Verderben gehen. Die Worte, fünf sind gefallen, und der eine ist, und der andere ist noch nicht gekommen, werden von den Auslegern insgemein auf die Zeit Johannis des Apostels, da die Weissagung gegeben ward, gedeutet: aber man muß bemerken, daß in dieser Weissagung von vielen Dingen gesprochen wird, als ob sie gegenwärtig gewesen, die doch nicht gegenwärtig waren, da diese Weissagung gegeben ward, aber in Absicht auf eine gewisse zukünftige Zeit, welche in den Gesichtern als gegen-

(79) Daß in dieser Heronischen Erklärung weder der richtige Zusammenhang der Sachen, noch die Zeit, wie sie in der Offenbarung angegeben wird, recht zusammen schiedet, bemerkt hier Rosenbergs p. 123. n. 7.

gegenwärtig betrachtet ist, gegenwärtig seyn sollten. Wie, wenn bey der Ausgießung der siebenten Flasche des Zorns gesagt wird, daß des großen Babylons vor Gott gedacht worden ist, um ihr den Becher von dem Weine des Zornes seines Grimmes zu geben o): so geht dieses nicht auf die Zeit des Apostels Johannis, sondern auf die Zeit der Ausgießung der siebenten Flasche des Zornes. So auch, wo gesagt wird: Babylon ist gefallen, sie ist gefallen p); und lege deine Sichel an und mähe, denn die Stunde zu mähen ist nun gekommen q); und die Zeit der Todten, gerichtet zu werden, ist gekommen r); und wiederum, ich sahe die Todten, Klein und Groß, vor Gott stehend s): alle diese Aussprüche gehen nicht auf die Tage des Apostels Johannes, sondern auf die letzten Zeiten, die in den Gesichtern so betrachtet werden, als ob sie gegenwärtig wären. So müssen denn auch die Worte: Fünfe sind gefallen, und der eine ist, und der andere ist noch nicht gekommen, und wiederum die Worte, das Thier, das war, und nicht ist, ist das achte, nicht auf die Lebenszeit des Apostels Johannes gedeutet werden: sondern sie beziehen sich auf die Zeit, da das Thier mit einem Schwerdte verwundet werden sollte; und sie zeigen, daß ihm diese Wunde an seinen sechsten Kopf bengebracht werden würde. Ohne diese Beziehung aber wird uns nicht gesagt, an was für einem Haupte das Thier verwundet ward. Und die zehen Hörner, die du gesehen hast, sind zehen Könige, die das Königreich noch nicht empfangen

haben, aber als Könige zu einer Stunde mit dem Thiere Macht empfangen. Diese haben einerley Meynung i), indem sie alle von der Religion der Hure sind, und werden ihre Kraft und Macht dem Thiere übergeben. Diese werden, bey dem Blasen der siebenten Posaune, wider das Lamm Krieg führen, und das Lamm wird sie überwinden: (Denn es ist ein Herr der Herren, und König der Könige,) und die mit ihm sind, die Gerufenen und Auserwählten und Gläubigen. Und er sprach zu mir, die Wasser, die du gesehen hast, wo die Hure sitzt, sind Völker und Schaaren, und Nationen und Zungen, die ihr Thier zusammensetzen. Und die zehen Hörner, die du an dem Thiere gesehen hast, die werden die Hure hassen, und werden sie wüste und nackt machen: und sie werden ihr Fleisch essen, und werden sie mit Feuer verbrennen, am Ende von den 1260 Tagen. Denn Gott hat ihnen in ihre Herzen gegeben, daß sie seine Meynung thun, und daß sie ihr Königreich dem Thiere geben, bis daß die Worte Gottes vollendet seyn werden. Und die Frau, die du gesehen hast, ist die große Stadt, die das Königreich über die Könige der Erde hat: oder die große Stadt der Lateiner, welche über die zehen Könige bis an das Ende derselben Tage regieret ⁸⁰⁾.

n) Offenb. 17, 8. fgg. o) Offenb. 16, 19. p) Cap. 18, 2.
q) Cap. 14, 15. r) Cap. 11, 18. s) Cap. 20, 12.
t) Offenb. 17, 12. fgg.

Einlei-

(80) Newton bricht hier ab, und erklärt seine Gedanken über das letzte oder siebente Siegel nicht; weil er von noch zukünftigen Dingen zu weisagen, und das Dunkle durch ungewisse Muthmaßungen heller zu machen, nach seiner lobenswürdigen Bescheidenheit sich nicht herausnehmen wollen, da er gleich anfangs erinnert hat, daß man diese letzten Dinge nicht recht werde einsehen können, als bis ihre Erfüllung vor Augen liege. Er sieht das siebente Siegel für noch nicht erfüllt an, und die vorher geweissagten Dinge waren viel zu wichtig und zu groß vor ihn, daß er auch nur wahrscheinliche Gedanken davon eröffnen sollte. Ein lobenswürdiges Bild an diesem großen Gelehrten, welches zu wünschen wäre, daß es verschiedene apocalypische Ausleger beobachtet hätten, die von dem Falle Babylons, von dem Haffe der zehen Könige gegen dasselbe, von einem sichtbaren glorreichen Reiche Jesu, und dessen Erscheinung mit den auserwählten anserwählten Seelen auf Erden u. d. vieles mit großer Zuversicht geweissaget, und selbst Jahr und Zeiten bestimmt haben, weil es mit ihrer erfundenen und für eine göttliche Offenbarung gehaltenen Zeitrechnung